

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 2 (1898)
Heft: [27]: Beilage

Autor: [s.n.]
Nachruf: William Ewart Gladstone

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr erspart werden! — Es würde, wie gesagt, nur das Anzünd- und Auslöschpersonal entfallen; die Laternen-Reiniger, die mit diesem Personale ohnehin nicht identisch sind, sondern bekanntlich ein eigenes Korps bilden, würden beibehalten werden und könnten gelegentlich ihrer Laternenputzarbeit auch nebenbei und gleichzeitig den Lhdendienst versehen, der ja nur alle 3—4 Wochen je einige Minuten Zeit in Anspruch nimmt.

Daß speziell das Auslöschfen der Laternen, besonders im Winter, um 3 oder 4 Uhr morgens, in Wind und Wetter kostspielig und mühsam und den betreffenden Angestellten nicht sehr angenehm ist, sei nur nebenbei erwähnt. Durch den Nothwendigen Apparat hört diese mühselige und irrationelle Arbeit endlich auf.

Zu der großen Ersparnis an Arbeitspersonal kommt aber noch die Ersparnis an Gas, die dadurch bewirkt wird, daß alle Flammen rechtzeitig funktionieren, also weder zu früh angezündet, noch zu spät gelöscht werden können.

In den Augen des Publikums wird es auch als ein Fortschritt begrüßt werden, daß in einem noch so langen Straßenzuge oder auf einem noch so großen Platze alle Flammen gleichzeitig aufleuchten.

Es ist selbstverständlich, daß man verschiedene Flammen, z. B. die halb- und ganznächtigen, beliebig später löschen kann; man wird bei diesen Laternen einfach den Zeiger II (Löschzeiger) auf die vorgeschriebene Löschstunde stellen.

Dem Fachmann ist klar, daß der Apparat nicht bloß für alle Arten von Gasflammen, speziell für Gasglühlicht, sondern ebenso gut für elektrisches Licht (Glüh- und Bogenlampen) sich eignet. Bei elektrischen Lampen ist die Konstruktion sogar noch etwas einfacher.

Bei der großen Wichtigkeit für die Gasanstalten sowohl als für das Publikum und bei der enormen Ersparnis, die man durch den neuen Apparat erzielt, ist dessen Anschaffungspreis billig zu nennen; denn eine Vorrichtung, die sich schon

in 1 bis 1½ Jahren von selbst bezahlt macht, ist unter allen Umständen billig. Tatsächlich wird der Apparat, wie wir hören, nicht viel mehr kosten, als man in dem Zeitraum von 1 bis 1½ Jahren durch ihn selbst erspart. — Der Erfinder und seine Associés, darunter eine der größten schweizerischen Uhrenfabriken, haben in allen Kulturstaaten Patente angemeldet und erhalten, darunter 2 deutsche Reichspatente. Die Bewertung der Sache ist bevorstehend.

Wir begrüßen diese neue Erfindung im Interesse des gesamten Beleuchtungswesens, welches dadurch eine neue erfreuliche Förderung erfährt. Das Streben, einen Apparat zum automatischen Zünden und Löschen zu finden, ist nicht neu und zahllose Versuche in verschiedenen Ländern wurden schon gemacht; immer aber stützten sich die Erfinder auf zweifelhafte Voraussetzungen. Die einen wollten den Zweck durch komplizierte elektrische Vorrichtungen mit Leitungen und Batterien oder Akkumulatoren, die anderen durch Benützung der in den Leitungen abends und nachts herrschenden Gasdruckdifferenzen, andere auf noch kompliziertere Art erreichen. Uns scheint deshalb die Verwendung einer Uhr, auf deren Gang sich ja Jedermann ohne weiteres verläßt und seit jeher zu verlassen gewohnt ist, und deren Mechanismus als solcher und unabhängig z. B. von den Launen einer elektrischen Batterie oder den Druckschwankungen in den Gasleitungen, sich bethätigt, als ein gesunder Gedanke. Die erwähnten vielen vergeblichen Versuche Anderer dürften allerdings so manche Gasverwaltung ein wenig mißtrauisch gemacht haben, so daß an eine sehr schnelle und allgemeine Einführung des neuen Apparates wohl kaum zu denken ist; auch werden sich nicht alle, speziell nicht die etwas konservativen kommunalen Gasverwaltungen rasch dazu entschließen können, das durch den Apparat überflüssig werdende Anzünd- und Auslöschpersonal zu entlassen; für die Dauer werden auch sie der neuen Sache kaum Widerstand leisten können.

Wir behalten uns vor, auf diese wichtige schweizerische Erfindung noch des Näheren zurückzukommen. W.

William Ewart Gladstone.

Mit Portrait.

Der hervorragende Staatsmann, Redner und Gelehrte, der am 19. Mai zu Hawarden Castle starb, wurde am 29. Dezember 1809 zu Liverpool als der Sohn eines begüterten Kaufmannes geboren, studierte an Eton-College und in Oxford und wurde bereits im Alter von 23 Jahren Mitglied des Britischen Parlaments. Seine ungewöhnlich hohe Begabung führte ihn rasch von Stufe zu Stufe aufwärts.

Bereits im Jahre 1834 war er erster Lord des Schatzamtes, ein Jahr später Unterstaatssekretär für die Kolonien, 1841 Münzmeister und Vize-Präsident und im Jahre 1843 Präsident des Handelsamtes.

Als Staatssekretär für die Kolonien im Jahre 1845 war er noch streng konservativ und weigerte sich, die katholischen Universitäten zu dotieren, während sich bereits fünf Jahre darauf der Wechsel in seinem politischen Glaubensbekenntnisse vollzog. Nachdem Gladstone bereits 1847 im Unterhause für Oxford saß, wurde er im Jahre 1852 zum zweitenmale gewählt und übernahm auch im gleichen Jahre das Amt des Schatzkanzlers im neuen Koalitions-Ministerium unter der Premierschaft Lord Aberdeens. Der entschiedene Uebergang zur Opposition fällt in das Jahr 1855. Vier Jahre nachher sehen wir ihn wieder als Kanzler der Schatzkammer unter Palmerston, in welcher Eigenschaft er sich durch tüchtige Verwaltung der Finanzen rühmlichst hervorhat. In jedem Jahre konnte er die Steuern herabsetzen.

Das Jahr 1864 bildet einen markanten Eckstein in seiner Laufbahn, da er damals in rascher Weise zum offensten Liberalismus überging, und zwar in solcher Art, daß er, der doch als Tory begonnen hatte, nunmehr Anschauungen hegte, die sich mit denen der radikalen Whigs fast deckten. Im Jahre 1864 trat er für die Erweiterung des Wahlrechts ein, im folgenden Jahre machte sich der Widerspruch mit seinen früheren Anschauungen ganz besonders bemerkbar, da er selbst die Reform der bischöflichen Kirche Irlands verlangte. Den Sieg über die Regierung erfocht er im Jahre 1868, das ihn auch als Premier-Minister sah. Diese erste Premierschaft währte bis

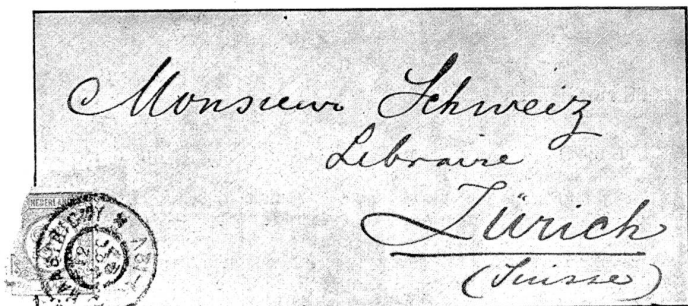
1874, die zweite von 1881—1885, die dritte von 26. Jänner 1886 bis zum 2. Juli desselben Jahres, und die vierte — er war 83 Jahre alt, als er sie antrat — vom 16. August 1892 bis 4. März 1894.

Sein Lebenslauf ist eine Kette von glänzenden Erfolgen, und eine wahrhaft überraschende Fülle von durchgreifenden Reformen der sozialen Zustände Großbritanniens sind seiner Thatkraft und Energie zu verdanken.

Im Jahre 1850 erließ er den Aufsehen erregenden offenen Brief an Lord Aberdeen, welcher der ganzen Welt über die Lage der politischen Gefangenen Neapels die Augen öffnete. Einige Jahre später regelte er den englischen Zoll-Tarif. In das Jahr 1860 fällt der Handelsvertrag mit Frankreich und die Gründung der Postparlamente. In rascher Folge reiht sich eine Neuerung an die andere. Das Unterrichtsweisen, den Grundbesitz und das Soldatenwesen betreffende Gesetze u. v. a. hat Gladstone geregelt. Selbstredend fiel auch manches, das der Mann mit der stählernen Elastizität des Geistes unternahm, weniger günstig aus. Seine Feinde haben ihm die Schwenkung in seiner politischen Ueberzeugung nie verziehen, ebenso wenig wie die unglückliche auswärtige Politik, welche einen Schatten auf seine sonst so ruhmvolle Laufbahn warf.

Aber einer der gewaltigsten Geister unseres Jahrhunderts bleibt Gladstone trotz seiner Fehler. Er war einer der geistvollsten Polemiker und glänzendsten Redner, die je im Britischen Parlament geredet haben. Als historischer Schriftsteller hat er sich durch seine Studien über „Homer und das homerische Zeitalter“ einen Namen gemacht. Er war ein gründlicher Dantekenner, einer der gewiegtesten Latinisten Englands und er konnte die deutschen und französischen Klassiker im Urtext lesen, was nicht von jedem englischen Gelehrten gesagt werden kann. Beim britischen Volke war er beliebt wie kein Zweiter, und wie kein Zweiter war er dem mehr oder weniger geschmackvollen — oder geschmacklosen — Hohn der Witzeblätter Englands und der ganzen Welt ausgesetzt: das sicherste Zeichen seiner Berühmtheit. (Wenden.)

Interessante Adresse:



Dieser Brief langte aus Holland ohne irgendwelche Verspätung direkt an die richtige Adresse.

In der Kirche seines Schlosses zu Hawarden Castle hielt er gewöhnlich selbst die Predigt, sowie überhaupt strenge, aber wahre Frömmigkeit mit einen Grundzug seines Charakters bildete.
Auch als Holzhacker hat sich sein Ruf weit über die Grenzen Europas verbreitet. Er betrieb dies als Sport, aus Gesundheitsrückichten, und die Irländer Amerikas, denen er befanntlich seine besondere Gunst zuwandte, wußten kein passenderes Geschenk, das sie ihm anlässlich eines seiner vielen Jubiläen verehrten, als eine kunstvoll gearbeitete silberne Uhr mit einem geschützten Stiel. Die schier unermessliche Vielseitigkeit und im höchsten Grade bewundernswerte körperliche und geistige Elastizität hat dem seltenen Manne, über den bereits eine sehr umfangreiche Litteratur existiert, beim englischen Volke einen treffenden Beinamen eingetragen, der in seiner knappen Kürze die richtigste Beurteilung bildet, er hieß nie anders als: The G. O. M. (the grand old man), zu deutsch: Der große alte Mann.

Annoncen - Annahme

für die Schweizerische Illustrierte Zeitschrift „Die Schweiz“:
4 Seidenhofstraße 4 **Annoncen-Expedition H. Keller** 17 Kappelerhof 17
Luzern **Zürich**

sowie deren Agenturen:
Basel, Bern, Interlaken, Cistal, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.

Inserate aus Frankreich, England, Belgien und Holland nehmen unsere Vertreter: John F. Jones & Cie., Compagnie générale de publicité in Paris entgegen.

Normal-Preis für die Schweiz die 4-gespaltene Nonpareille-Zeile 50 Cts.

Lenzburger Confitüren

Zur Pflege der HAUT ist das beste Produkt die **CRÈME SIMON** Unübertroffen für den TEINT und für die Toilette des Gesichts und der Haende. *Simon*

Nur echt mit der Unterschrift: *Simon*

(K-1152-L.)

Immer wieder

wird bei Zubereitung eines feinen Pudding, eines Blanc Manger oder irgend einer leicht verdaulichen Mehlspeise das vorzügliche „MAIZENA“ (gesetzl. geschützte Handelsmarke) vor allen ähnlichen Produkten seines Wohlgeschmackes wegen vorgezogen. Man verlange „MAIZENA“ in bessern Spezereigeschäften und Droguerien. (K-1112-Z)

Knaben-Institut Grandinger
Neuveville vorm. Morgenthaler Französ. Schweiz.
bei Neuenburg. gegründet 1864.
Vorzügliche Gelegenheit zum Erlernen der französischen und englischen Sprache. Gute Pflege, gründliche Methode, nur mässige Preise. (K-633-L)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

= Vollständig erschienen soeben: =

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbendrucktafeln und 286 Kartenbeilagen.

17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Meyers Konversations-Lexikon ist das anerkannt neueste, reichhaltigste, bedeutendste und verbreitetste Werk seiner Art.

Der reich illustrierte Verlags-Katalog des Bibliographischen Instituts in Leipzig steht kostenfrei zu Diensten.

Leonhardi's Tinten.

Specialität: Staatlich geprüfte und beglaubigte Eisengallus-Tinten.

Infolge besonderer Herstellung von unübertroffener Güte und billig, weil bis zum letzten Tropfen klar und verschreibbar.

Das Beste für Bücher, Akten, Dokumente und Schriften aller Art

Goldene Medaillen, Ehren- u. Verdienst-Diplome.

Aug. Leonhardi, Dresden,
Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten Alizarin-Schreib- u. Copirtinte,

leichtflüssigste, haltbarste und tiefeschwarz werdende Eisengallustinte Klasse I.

Ueberall erhältlich!



Schutz-Mark
Trade Mark

D.R.M.S. Nr. 13367.

bediente sich auf seiner **NANSEN** Nordpolfahrt einer **YOST** Schreibmaschine

YOST

die erste Marke der Welt.

J. G. MUGGLI, Zürich.

(K-1106-Z)